

Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Dienstag, 12. August 2008

hr4 - 17.40 Uhr

Brigitte Babbe
Franksurt am Main

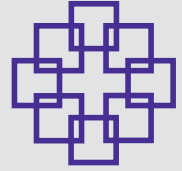
Krieg

Wieder Krieg. Schon wieder. Trotz des olympischen Grundgedankens: alle Waffen sollen schweigen. Wieder Krieg. Krieg, das bedeutet Hunger und Durst, das sind Schmerzen, das ist Trauer, das ist Verzweiflung. Das erleben alle Beteiligten, am schlimmsten aber trifft es die Schutzlosen – wie immer.

Wer hat angefangen? Darüber wird gestritten. Aber ist das noch wichtig? Ich höre mit immer größer werdendem Unverständnis die gegenseitigen Schuldzuweisungen der Politiker. Das Fernsehen zeigt die zerbombten Häuser, die mit Grosny verglichen werden. Vergessen ist, dass man sie auch mit Frankfurt, mit Kassel, mit Berlin nach dem 2. Weltkrieg vergleichen könnte.

Gott hat uns die Freiheit gegeben, nach unseren menschlichen Einsichten zu handeln. Und wozu nutzen wir diese Freiheit? Die Bibel ist voller Geschichten, die uns lehren können, wie wir Frieden schaffen. Was soll das, denken viele. Wir brauchen keine alten Geschichten, keine Bibel, keinen Gott. Menschliche Einsichten in die Wichtigkeit von Rohölvorkommen bestimmen das Handeln. Den Feuerbefehl gibt das vermeintliche Wissen darum, wie wichtig die eigene Position in der Welt ist.

Ich habe keine Antwort auf die Frage: Warum schon wieder Krieg? Aber ich bitte alle, die wie ich dieses von Menschen gemachte Unglück ansehen müssen, mit mir zu beten: Damit Obrigkeiten Einsehen bekommen, damit Leidende gepflegt werden, damit Trauernde getröstet werden.



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Dienstag, 12. August 2008

hr4 - 17.40 Uhr

Brigitte Babbe
Franksurt am Main

*Gott, wir bitten dich,
gib den Mächtigen die Einsicht, dass ein solcher Krieg nur Unheil bringt.*

*Gott, wir bitten dich,
gib den Helfenden in den Krankenhäusern, in den Notunterkünften, auf der
Straße Kraft, damit sie Schmerzen lindern können, damit sie heilen, damit sie
nicht müde werden.*

*Gott, wir bitten dich,
stärke die Menschen, die versuchen, die Traurigen, die Verzweifelten, die
Sterbenden zu trösten.*

*Auf dich Gott, vertraue ich,
denn du bist stärker als alle menschliche Unvernunft. Und du bist und bleibst
ein Gott des Friedens für alle Menschen.*